

Feststellung des Cytomegalie-Schutzes:

Was ist Cytomegalie?

Diese Virus-Infektion erfolgt durch Speichel- und Urinkontakt (besonders mit Kleinkindern). Sie verläuft bei Erwachsenen ohne besondere Erkrankungserscheinungen und bleibt daher unbemerkt.

Knapp 50% aller werdenden Mütter haben eine solche Infektion bereits vor der Schwangerschaft durchgemacht. Sie sind durch „Antikörper“ vor einer Neuinfektion geschützt.

Was geschieht in der Schwangerschaft?

Hat die Mutter schützende „Antikörper“, besteht für ihr ungeborenes Kind keine Gefahr. Bei einer Erstinfektion in der Schwangerschaft dagegen können die Erreger von der Mutter zum Kind gelangen. Dort können sie Wachstum und Entwicklung beeinträchtigen und geistige Behinderungen verursachen. Am häufigsten bleiben Hörstörungen als Spätschaden.

Eine Cytomegalie-Infektion ist die häufigste Ursache für Schädigungen des Kindes in der Schwangerschaft (noch vor Röteln und Toxoplasmose).

Sind Sie vor einer Erstinfektion geschützt?

Durch eine Blut-Untersuchung zu Beginn der Schwangerschaft können wir frühzeitig feststellen, ob schützende Antikörper gegen Cytomegalie vorliegen (Empfehlung des Robert-Koch-Instituts „RKI“).

Bei fehlender Immunabwehr sollten weitere Kontroll-Untersuchungen während der Schwangerschaft erfolgen. Wird dabei eine frische Infektion festgestellt, kann durch eine medikamentöse Behandlung der Mutter die Erkrankung des Kindes gelindert werden.

Was tun ohne Schutz?

Insbesondere werdende Mütter mit Kleinkindern sollten nach jedem Füttern, Naseputzen, Windel-Wechseln, Spielzeugkontakt gründlich die Hände waschen! Nehmen Sie einen heruntergefallenen Schnuller oder das Besteck ihres Kindes nicht in den Mund! Vermeiden Sie Küsse auf den Mund!